



Maria 2.0 #wir bewegen

Samstag, 22. Juli 2023
Maria Magdalena

Heft zum
Pilger:innentag

Maria 2.0 | #wir bewegen

**22.07.23 Maria Magdalena
- bundesweiter Pilger:innen Tag**



DAS BEGLEITHEFT

„DU bist gemeint!“

Liebe Pilger:innen!

Mit diesem Heft erhaltet Ihr einen Vorschlag, wie Ihr Eure Pilger:innen-Tour inhaltlich gestalten könnt.

Wie immer ist alles so gedacht, dass Ihr es auf Eure Situation vor Ort anpasst.

Schaut, was für Euch passt und was auch nicht.

Auch die vorgeschlagenen Lieder sind so zu betrachten.

Bzw. müsst Ihr überlegen, ob Ihr überhaupt singen/musizieren wollt und könnt. Oder ob Ihr die Lieder via Handy abspielt.

Ganz bewusst haben wir deshalb auch keine Lieder direkt in das Heft gesetzt (zudem bräuchte das vielleicht auch rechtliche Probleme mit sich), sondern nur Liedtitel als Vorschläge beigefügt.

Alle Texte im Heft sind von uns selber verfasst und dürfen gerne verwendet und auch verändert werden.

Und so wünschen wir Euch von Herzen einen guten, tiefen, weiten und wohltuenden Tag!

Mit herzlichen Grüßen aus dem Vorbereitungsteam

Andrea, Barbara, Isabell, Margarete, Regina, Renate, Silke

ANKOMMEN UND KENNENLERNEN

Wenn sich alle teilnehmenden Personen versammelt haben, stellt Euch in einem Kreis auf.

Begrüßung durch die Aktionsleitung

Herzlich Willkommen zu unserem gemeinsamen Pilger:innen-Tag!

Schön, dass Ihr dabei seid!

Wie Ihr wisst, sind wir heute ja nicht alleine unterwegs – an vielen Orten machen sich Pilger:innen auf den Weg.

Uns vereint die Sehnsucht nach echtem Glauben und wirklicher Begegnung. Dieser Tag möchte ein Baustein dafür sein.

Bewusst pilgern wir heute – am 22. Juli – dem Tag der Apostolin der Apostel – Maria Magdalena.

Sie wird uns auf unserem Weg begleiten.

Ihre Geschichte soll uns Anlass geben für persönliche Gedanken und – wer möchte – Austausch miteinander.

Bevor wir aber von ihr hören, bevor wir uns in dieser Runde ganz bewusst wahrnehmen, wollen wir zunächst hier ankommen – an diesem Ort, bei uns selber und bei Gott.

Wer mag, kann mal alles aus der Hand legen und sich einen eigenen Platz suchen.

Wer mag, kann auch kurz die Augen schließen.

Und dann spürst Du einmal ganz bewusst den Boden unter Deinen Füßen.

Du spürst: ich bin getragen. Ich bin verbunden mit der Erde.

Und Du spürst Dich selber in Deinem Körper.

Du richtest Dich auf, streckst Dich dem Himmel entgegen.

Du spürst: ich darf groß und aufrecht sein. Ich bin verbunden mit dem Himmel.

Du nimmst Deinen Atem wahr, der in Dich einströmt und aus Dir herausfließt und Dich am Leben erhält.

Du spürst: ich bin am Leben. Ich bin verbunden mit mir selber.

So bist du jetzt hier!

Wer mag, kann die Hände auf das Herz legen: Ich bin jetzt hier!
Wenn Du kannst, lass alles, was Dich noch umtreibt und beschäftigt, los, damit Du jetzt ganz hier sein kannst – mit einem weiten Herz und offenen Augen und Ohren.
Verbinde Dich mit Deinem Herzen, mit Deinem Innersten.
Und wer mag, kann mit einer Hand nun ein Kreuz schlagen, die andere Hand kann auf dem Herzen bleiben:
Und so wollen wir diesen Tag erleben
In Verbundenheit von Himmel und Erde (*senkrechter Teil des Kreuz – Stirn und Bauch*)
in Verbundenheit mit allen, die mir heute begegnen (*waagrechter Teil des Kreuz – beide Schultern*)
in Verbundenheit mit mir selbst (*beide Hände wieder aufs Herz*)
und Gottes Segen begleite uns dabei.

Und so verbunden wollen wir uns jetzt in unserer Runde umschauen und bewusst wahrnehmen, wer heute mit mir alles auf dem Weg sein wird.

Bei kleineren Gruppen, in denen sich noch nicht alle kennen, könnte eine kleine Vorstellungsrunde folgen.

Idee 1:

Ich bin... und ein Begriff, der mir spontan zu Maria Magdalena einfällt, ist...

Idee 2:

Ich bin... und mein:e Namenspatron:in ist...

Zu überlegen wäre auch bei Gruppen, in denen sich nicht alle kennen, ob Namensschilder angebracht werden sollen.

Liedvorschläge:

- Atme in uns, Heiliger Geist (GL 346)
- Aus den Dörfern und aus Städten/Eingeladen zum Fest des Glaubens
- Behutsam leise nimmst du fort (GL 482)

- Da berühren sich Himmel und Erde/Wo Menschen sich vergessen
- Gott gab uns Atem (GL 468)
- Suchen und fragen (GL 457)
- Unser Leben sei ein Fest
- Wenn wir das Leben teilen (GL 474)

Taize-Gesänge:

- Aber du weißt den Weg für mich
- Laudate Dominum
- Laudate omnes gentes
- Tu sei sorgente viva
- Tui amoris ignem accende
- Ubi caritas

EINFÜHRUNG

Maria Magdalena soll heute auf unserem Weg im Mittelpunkt stehen.

Genauer gesagt die wahrscheinlich eindrucklichste Erzählung aus ihrem Leben. Eine Begegnung, die alles verändert hat. Und die sie zu der Frau gemacht hat, die uns in unserem Ringen und Einsatz für Reformen in der Kirche zur Galionsfigur macht.

Hören wir jetzt die gesamte Erzählung und machen uns dann auf den Weg.

Schriftlesung (Joh 20, 1; 11-18; Einheitsübersetzung)

Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Sie stand draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein. Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten. Diese sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen und ich weiß nicht, wohin sie ihn gelegt haben. Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast! Dann will ich ihn holen. Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: Meister. Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott. Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.

Kurze Stille

Diese Geschichte wollen wir jetzt mitnehmen und uns auf den Weg machen. Bis zu unserer ersten Station können wir einfach ganz offen und frei miteinander reden, uns vielleicht noch mehr kennen lernen, austauschen, woher wir kommen, was uns motiviert hat, heute hier zu sein... ganz frei und ungezwungen.

Liedvorschläge:

- Du sei bei uns (GL 182)
- Geh mit uns (GL 536)
- Steh auf, bewege dich

<https://www.youtube.com/watch?v=VGpFGLsSmfA>

- Jetzt ist die Zeit (vom evang. Kirchentag 2023)

<https://www.youtube.com/watch?v=MOmGnVjftcY>

Taize-Gesänge:

- Bonum est confidere
- Confitemini Domino
- Hereux qui s'abandonne à toi
- Seigneur, tu gardes mon ame

STATION 1

DU bist gefragt!
#was bewegt dich

Ankommen und Sammeln in einem Kreis

Liedvorschläge:

- Meine engen Grenzen (GL 437)
- Meine Zeit steht in deinen Händen
- Da wohnt ein Sehnen tief in uns

Taize-Gesänge:

- Aber du weißt den Weg für mich
- Dans nos obscurités
- Let all who are thirsty come
- Nimm alles von mir

Schriftlesung

Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Sie stand draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein. Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten. Diese sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen und ich weiß nicht, wohin sie ihn gelegt haben. Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast! Dann will ich ihn holen.

Gedanken dazu

Maria Magdalena war eine der wenigen, die den Kreuzweg Jesu ausgehalten haben, die dabei blieb, bis zum bitteren Ende. Und darüber hinaus.

Sie geht zum Grab, sie will Jesus nahe sein und bleiben. Sie will weinen, hadern, klagen, schreien. Die Wut, die Enttäuschung, die Verzweiflung, die Bitterkeit und der große Scherbenhaufen, vor dem sie steht, brauchen einen Ort.

Sie weint, sie muss sich am Rand des Grabes abstützen, sie kann nicht mehr.

Genau in diese Situation hinein wird sie gefragt:

Frau, warum weinst Du?

Wen suchst du?

Und auch uns wird diese Frage gestellt:

- Was bringt Dich zum Weinen und zum Verzweifeln? In deinem persönlichen Leben und mit Blick auf die Kirche?
- Wenn Du an Maria Magdalena und die unzähligen Frauen in der Kirche denkst: Was macht Dich wütend?
- Was lässt Dich ohnmächtig zusammensinken?
- Und wen oder was suchst Du?

Auf dem nun folgenden Wegstück soll Gelegenheit sein, sich diesen Fragen zu stellen. Manche von uns haben sich bestimmt schon öfter damit beschäftigt. Dennoch soll der erste Teil unseres Weges bewusst dieser eher schweren Seite gewidmet sein.

Dabei wollen wir zuerst ein Stück im Schweigen bleiben, so dass jede:r selber sich damit auseinandersetzen kann.

Nach einer Weile gebe ich ein Zeichen und wer dann möchte, kann sich eine:n Gesprächspartner:in suchen.

Es ist aber auch voll OK, wenn jemand das ganze Stück alleine für sich bleiben möchte. Wir signalisieren uns dies einfach so, dass diejenigen, die allein weitergehen möchten, die Hände hinter dem Rücken verschränken.

Und wer sich austauschen mag, zeigt dies durch offene Hände.

Ich bin sicher, dann werden alle, die das möchten, jemanden finden.

Um den Aufbruch zu signalisieren, kann das gleiche Lied wie vorher gesungen werden, man kann aber auch einfach losgehen, weil alle schon in Gedanken sind.

STATION 2

DU bist gerufen! #wovon bist Du bewegt

Ankommen und Sammeln in einem Kreis

Liedvorschläge:

- Geborgen in Dir, Gott
- Herr, Du bist mein Leben (GL 456)

Taize-Gesänge:

- Bless the Lord my soul
- I am sure I shall see
- Jésus le Christ, lumière intérieur
- Nada te turbe

Schriftlesung

Jesus sagte zu ihr: Maria!

Gedanken dazu

Er spricht nur ein Wort... und schon ist alles anders.
Er nennt nur ihren Namen und alles ist klar.

Wie hat Jesus diesen Namen wohl ausgesprochen?

Maria – *leicht genervt und eher als Frage* – mit dem Subtext:
Mensch, hast Du es denn nicht verstanden? Ich habe doch gesagt,
dass ich leben werde, warum bist du denn so verzweifelt?

ODER

Maria! – *eher etwas forsch und wie ein Weckruf* – mit dem Subtext:
Hey, was ist denn los? Ich bin doch da! Mach die Augen auf! Und
Dein Herz!

ODER

Maria – *ganz sanft und liebevoll* – mit dem Subtext: Es ist alles gut!
All das Schlimme und Schreckliche lassen wir jetzt hinter uns! Ich
bin da und ich brauche Dich!

Jesus ruft Maria.
Jesus ruft auch Dich!
Wie hörst Du ihn Deinen Namen rufen?
Und welche Botschaft hat sein Ruf an Dich?

Auf dem nun folgenden Wegstück soll Gelegenheit sein, sich damit zu beschäftigen.

Und wir machen das wieder gleich – erst in Stille, dann, wer möchte im Austausch mit einer anderen Person. So kommen wir über unsere Be-Ruf-ungen miteinander ins Gespräch.

Um den Aufbruch zu signalisieren, kann das gleiche Lied wie vorher gesungen werden, man kann aber auch einfach losgehen, weil alle schon in Gedanken sind.

Zwischenstopp während des Austausch-Wegs

Übung (*wer möchte*):

Immer 2 Personen gehen zusammen und in verschiedenen Farbtönen wird der Name der anderen Person gerufen – so wird jede:r beim Namen gerufen.

Auf dem weiteren Weg kann man sich darüber austauschen, wie wir das erleben haben.

STATION 3

DU bist gesandt!
#was willst Du bewegen

Ankommen und Sammeln in einem Kreis

Liedvorschläge:

- Ich lobe meinen Gott (GL 400)
- Jesus Christ, you are my life (GL 362)
- Lass uns in deinem Namen, Herr (446)
- Auf singet dem Herrn, singt ihm neue Lieder
- Ich sehe empor zu den Bergen
- Lobe den Herrn meine Seele

Taize-Gesänge:

- Behüte mich Gott
- Fiez-vous en Lui
- In resurrectione tua
- Jubelt und freut euch
- Magnifikat
- Voici Dieu qui vient

Schriftlesung

Da wandte Maria sich um und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: Meister. Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott. Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.

Gedanken dazu

Geh!

Sag ihnen...

Verkündige!

Sei Zeugin!

Maria bekommt einen klaren Auftrag. Sie soll die erste Zeugin der Auferstehung werden. Sie soll es den anderen sagen – sie, die Frau. Nicht Petrus und nicht Andreas, nicht Jakobus und auch nicht der Jünger, den Jesus liebte. Sie. Damit unterstreicht Jesus noch einmal, dass in der neuen Welt Gottes andere Maßstäbe wichtig sind.

Schon während seiner Zeit als Wanderprediger behandelte Jesus Frauen anders. Mit vollem Ansehen. Er lebte es vor: gleiche Würde, gleiche Rechte. In den 2000 Jahren der Kirchengeschichte hat die römisch-katholische Kirche viel davon eingebüßt, ja, manchmal bewusst verleugnet, um die Institution und deren staatliche Annehmlichkeiten nicht zu verlieren, um Macht nicht teilen zu müssen...

Uns belastet das, wir wünschen uns eine Kirche im Sinne Jesu.

Aber es hält uns nicht ab. Wir stehen ein für Veränderungen und Reformen. Wir sind nicht mehr still, wir sind laut und bleiben es. Wir folgen unserer Berufung.

Die persönliche Frage an dieser Station lautet:

Worin sehe ich meinen Auftrag?

Zu wem will ich gehen und was ist meine Botschaft?

Wofür will ich Energie und Zeit investieren und wofür auch nicht (mehr)?

Wir gehen miteinander weiter und machen das wieder wie zuvor – erst in Stille, dann, wer möchte im Austausch mit einer anderen Person.

Oder vielleicht ergibt es sich auf dieser Wegstrecke auch, dass mehrere Personen miteinander in Austausch kommen und sehen: gibt es etwas, was wir alle gemeinsam verändern und auch angehen wollen?

Um den Aufbruch zu signalisieren, kann das gleiche Lied wie vorher gesungen werden, man kann aber auch einfach losgehen, weil alle schon in Gedanken sind.

ABSCHLUSS

DU bist gemeint!
#wir bewegen

Ankommen und Sammeln in einem Kreis

Liedvorschläge:

- Bewahre uns Gott (GL 453)
- Bleibe bei uns (GL 325)
- Der Herr wird dich mit seiner Güte segnen (GL 452)
- Herr, du bist die Hoffnung (Und ein neuer Morgen)
- Komm, Herr, segne uns (GL 451)

Taize-Gesänge:

- El senyor / Meine Hoffnung und meine Freude
- Nothing can ever come
- The kingdom auf God

Wir haben uns auf den Weg gemacht – ganz wörtlich, aber auch in unseren Gedanken und Gefühlen – von der Ohnmacht zum Anpacken, vom Verzweifeln zum Mut, vom Schweigen zum Verkünden, vom Tod zum Leben.

Ich hoffe, dass dieser Weg Dich ermutigt und gestärkt hat.

In einer Abschlussrunde wollen wir uns davon erzählen.

Blitzlicht-Runde (bei vielen Teilnehmer:innen vielleicht in Untergruppen)

Jede:r kann kurz mitteilen, was ihr/ihm auf dem Weg aufgegangen und wichtig geworden ist.

Als Maria 2.0-Bewegung wollen wir weiter in und mit dieser Kirche in Bewegung bleiben. Wir sind ein Teil davon und wir wollen nicht locker lassen, immer wieder von einer Kirche zu träumen, die im Sinne Jesu handelt, einer Kirche, in der Maria Magdalena und mit ihr alle Frauen, einen angemessenen Platz haben. Und nicht beim Träumen stehen zu bleiben, sondern schon jetzt es selber leben.

Ideen:

- Maria 2.0-Song (singen oder einspielen)

<https://www.youtube.com/watch?v=MqsvXDxq8ko>

- „Es ist Zeit“ von Catrin Wolfer

<https://catrinwolfer.de/lied-fuer-maria-2-0/>

Segen

RABBUNI

Du meinst mich

Du fragst mich

Du rufst mich

Du sendest mich

Ich bin gemeint

Ich bin gefragt

Ich bin gerufen und berufen

Ich bin gesendet

Mit Maria Magdalena teile ich die Tränen

voller Ohnmacht und Verzweiflung

voller Wut und Bitterkeit

Frau, warum weinst du?

Ich will, dass sich etwas ändert!

Ich will Auferstehung erleben

in meinem Leben

in unserer Kirche!

Wie Maria Magdalena höre ich dich rufen:

Maria!

Und ... (Namen einfügen)

Ich will offen bleiben für diesen Ruf

trotz aller Hindernisse

trotz aller Sackgassen

in meinem Leben

in unserer Kirche

Mit Maria Magdalena antworte ich:
RABBUNI – mein Meister!
Mit Maria Magdalena will ich verkündigen:
Er lebt!
Das Leben siegt!
Es geht weiter!
In meinem Leben
in unserer Kirche

In diesem Glauben
mit großer Hoffnung
getragen von seiner Liebe
beenden wir diese Pilger-Tour und gehen doch weiter
in unserem Leben
in unserer Kirche

Und dazu segne uns Gott,
der uns als Vater und Mutter Leben schenkt,
der uns als Sohn, Meister und Bruder zur Seite steht
und der uns als Heilige Geistkraft erfüllt und ermutigt
AMEN

Verabschiedung oder Übergang zum gemütlichen Teil